

sodann das Feuer ausgehen und zieht den Topf, nachdem er erkaltet, in die Höhe; hebt die Zeller mit dem ausgeglühten Silber ab; nimmt die eiserne Stange weg; zieht den hölzernen Kasten mit Wasser unter dem Heerd hervor; läßt das Wasser aus dem runden eisernen Gefäß etwas ablaufen; reinigt das darin befindliche Quecksilber vollends mit einem Schwamm, schöpft es sodann aus und gießt es in der Amalgamkammer in die daselbst befindlichen steinernen Tröge, wo es zu fernerm Gebrauche bey Anquicken aufbewahrt wird. Auch dieses Quecksilber, ob es gleich nicht gänzlich ohne Silbergehalt ist, wird wie das filtrirte, und zwar aus gleichen Gründen, nicht destillirt.

Der Verlust des Quecksilbers bey Anquicken beträgt, wenn man ihn für 1 Centner angequicktes Erz berechnet, nie mehr als  $\frac{1}{2}$  Loth, es wäre denn daß ein Topf spränge. Dieser Abgang entsteht aus der Verkalkung des Quecksilbers, indem sich ein Theil desselben bey Verflüchtigen mit dem Sauerstoff der unter dem Ausglühtopf befindlichen atmosphärischen Luft verbindet; auch wird hierbey zerschlagenes Quecksilber gebildet.

Es wird wöchentlich ungefähr vier mal ausgeglüht und zwar mit beyden Defen. Zu  
einem